Ein Abend voller Überraschungen

(Auskoppelung aus der FF 'Plötzlich zu Dritt')

Von night-blue-dragon

Ein Abend voller Überraschungen

Da ihr keine weiteren Wünsche geäußert habt, habe ich etwas ausgesucht. Das nachfolgende Kapitel ist in der FF ja leider ein bisschen Untergegangen, verständlicher Weise. Ich hoffe euch gefällt meine Wahl.

Viel Vergnügen beim Lesen
Eure
night-blue-dragon

Ein Abend voller Überraschungen

Früh am Morgen, weckte Seto seinen Freund, „Guten Morgen, du Langschläfer.“ Verschlafen blinzelte der Blondschopf den Brünetten an, gähnend fragte er, „Morgen, wie spät ist es?“
„Acht Uhr.“, gab Seto Auskunft.
„Das ist ja noch mitten in der Nacht.“ ,stöhnte der Blonde müde.
„Nun hab dich nicht so, steh schon auf.“ , verlangte sein Partner.
Joey warf einen Blick auf den Blauäugigen, der war doch tatsächlich schon fix und fertig angezogen. Heute hatte er wirklich keine Lust so früh aufzustehen, also zog er sich die Decke über den Kopf.
„Ohne mich, was immer du auch vorhast, frag in ein paar Stunden noch mal nach.“, tönte es verschlafen unter der Decke hervor.
„Na gut, wie du willst. Ich bin dann weg, beschwer dich nachher nicht.“ Sprach’s und schon fiel die Tür hinter Kaiba ins Schloss. Joey grummelte vor sich hin, wenig später war er wieder eingeschlafen.

Am Nachmittag wachte er auf, das hatte gut getan. Nachdem er sich ausgiebig gerekelt hatte, stand er auf und sah sich in der Suite um. Der Braunhaarige war noch nicht wieder zurück, so ging er erst mal duschen und besorgte sich danach was zu essen. Seto kam erst am frühen Abend wieder zurück.
„Hast du endlich ausgeschlafen?“, begrüßte er den Blondschopf, gab ihm einen flüchtigen Kuss auf die Wange und verschwand im Bad. Verdutzt sah Joey hinter seinem Freund her, dass waren ja ganz neue Methoden, nicht mal ein richtiger Kuss war drin. Dem wollte er auf den Grund gehen, die Badezimmertür stand etwas auf.
„Was ist denn in dich gefahren?“, fragte er ins Bad, statt einer Antwort bekam er eine Anweisung.
„Wir gehen heute Abend aus, zieh bitte deinen Anzug an.“ Wenigstens hatte er Bitte gesagt.
„Wo gehen wir denn hin?..... Muss ich wirklich einen Anzug anziehen?“, hakte Joey noch mal nach, Lust auf einen Anzug hatte er keine.
„Ja.“
Er hatte nicht gewusst, dass ein so kleines Wort, so bestimmend sein konnte.
Seto kam aus dem Bad, kühl sah er den Blonden an, „Was ist? Mach dich fertig“ Der Braunäugige setzte zum Protest an, doch er wurde gleich abgewürgt.
„Du hast deinen Willen heute Morgen bekommen, jetzt bin ich dran.“ Mürrisch machte Joey sich fertig, Seto hatte seine, zugegeben selten gewordene, Ich-bestimme-alles-Laune. Aber er hatte keine Lust zu streiten, also fügte er sich.

Wenig später saßen sie schweigend nebeneinander, in der Limousine. Joey war immer noch etwas maulig und Seto wirkte angespannt.
„Wo fahren wir hin?“, erkundigte sich der Blondschopf schließlich.
„Das wirst du gleich sehen.“, selbst seine Stimme war unter Spannung.
„Sag mal Seto, ist mit dir alles in Ordnung?“ Joey wollte wissen, was los war.
„Ja, wieso fragst du?“, gab der Gefragte erstaunt zurück.
„Du wirkst so gestresst.“, anders konnte der Blondschopf es nicht ausdrücken.
„Da täuscht du dich.“ Damit war die Sache erledigt. Sie verfielen wieder in Schweigen. Joey hing seinen Gedanken nach, irgendetwas hatte sich seit heute Morgen geändert. Er betrachtete das Profil seines Freundes, nein, er hatte sich nicht getäuscht, der Braunhaarige war eindeutig angespannt. Ein Verdacht keimte in ihm auf, hatte Seto jemand anderen kennengelernt, will er etwa mit ihm Schluss machen? Er musste schlucken, damit hatte er nie gerechnet, für ihn war die Beziehung zu Seto eine dauerhafte Sache. Das es anders sein könnte, auf die Idee war er gar nicht gekommen.

Der Wagen hielt.
„Wir sind da“, sie stiegen aus. Der Blonde sah sich kurz um, folgte dann seinem Freund ins Restaurant. Ein Kellner kam auf sie zugeeilt.
„Guten Abend, Mr. Kaiba, es ist alles arrangiert. Folgen sie mir bitte.“ Wäre Joey nicht so mit seinen Gedanken beschäftigt, hätte er bemerkt, an welch schönen Platz dieses Restaurant lag. Nämlich an einem großen See, der von einem üppigen Wald eingerahmt wurde. Der Rote Sonnenuntergang spiegelte sich auf der Wasseroberfläche. Die Besonderheit, dieser Lokalität lag darin, das es seine Separees auf dem Wasser hatte. Von der Außenterrasse führten mehrer Stege auf den See hinaus, an deren Ende waren Pavillons errichtet. Auf einen, etwas abseitsgelegenen, steuerten sie zu, dieser war mit Kerzen erhellt.
Der Kellner begleitete sie zu ihren Plätzen, schenkte ihnen den Champagner ein,

verschwand, um kurz darauf mit dem Essen wiederzukommen. Nachdem er serviert hatte, zog er sich endgültig zurück.

Angesichts des romantischen Ambientes, fiel die Stimmung beim Essen eher unterkühlt aus. Seto wurde sichtlich nervös, er hatte nicht die geringste Ahnung, wie Joey reagieren würde. Gleichzeitig ärgerte er sich über seine Nervosität, das passte nicht zu ihm, herrje, Seto Kaiba wurde nicht nervös.
In Joey hingegen festigte sich immer mehr der Gedanke, das Seto mit ihm Schluss machen wollte. Mit dem ganzen Drumherum wollte er es ihm nur versüßen. Als Kaiba nun anfing zu reden, war es für ihn klar.
„Joey, wir sind nun schon fast zwei Jahre zusammen, ich habe mich gefragt....." er lächelte etwas verlegen, „.....ob die Zeit ausreicht....."
„Du willst mit mir Schluss machen, nicht wahr?" unterbrach dieser ihn barsch, verdutzt sah Seto ihn an. „Dafür hättest du diesen Aufriss nicht machen müssen." Der Blondschopf stand auf.
„Ich liebe dich Seto, ich dachte, es beruht auf Gegenseitigkeit, ich dachte wirklich wir könnten.....ach, vergiss es."

Er schickte sich an zu gehen, da sprang Seto auf und hielt ihn zurück.
„Wieso glaubst du, das ich mit dir Schluss machen will?" Sie sahen sich in die Augen.
„Deine ganze Art heute, die war so anders. Es ist die einzig logische Erklärung.", erwiderte Joey unwirsch.
Ein Lächeln huschte über das Gesicht des Blauäugigen. „Du und Logik. Ich war anders heute, ja, das stimmt. Ich war.....ich bin nervös, all das und noch etwas mehr, habe ich arrangiert, weil ich dir eine Frage stellen möchte.....", er nahm Joeys Hand, sah ihm tief in die Augen, „.....Joseph Wheeler, ich liebe dich und ich möchte immer bei dir sein.....willst du mich heiraten?" Erleichtert seufzte er auf, endlich hatte er es ausgesprochen.

Joey starrte ihn verblüfft an.
„Du willst nicht Schluss machen?", fragte er überflüssiger Weise.
„Nein, im Gegenteil. Ich möchte den Rest meines Lebens mit dir verbringen.", bestätigte Seto seine Frage.
Langsam sickerten die Worte in Joeys Bewusstsein, ganz plötzlich hatte Joey weiche Knie. Er musste sich setzen, mit dieser Frage hatte er nicht gerechnet. Seto hielt immer noch seine Hand, Joey sah zu ihm auf.
Dann nickte er, „Ja, Seto, ich will den Rest meines Lebens gemeinsam mit dir verbringen."
Sein Herz schlug wild bei seiner Antwort, Seto ließ sich auf die Knie nieder, strich ihm durchs Gesicht.
„Und du hast gedacht ich will Schluss machen." Zärtlich fuhr sein Finger über Joey Lippen, zog ihn schließlich zu sich heran und küsste ihn. Der erwiderte den Kuss voller Liebe, als sie sich lösten, schmunzelte der Blondschopf, „Ich habe gar nicht gewusst, das du so romantisch sein kannst."
„Enttäuscht?", lächelte Seto.
Der Joey lachte. „Natürlich nicht....." , grinsend fügte er hinzu „.....wie kriegt man sonst Seto Kaiba auf die Knie."
„Gewöhn dich nicht dran.", meinte dieser lächelnd.
Er erhob sich und setzte sich wieder an den Tisch, er war erleichtert und glücklich,

seine Augen strahlten richtig. Auch Joey war glücklich wie nie zuvor und die strahlenden Augen seines Partners setzten noch das i-tüpfelchen auf sein Glück.
Das Essen schmeckte jetzt noch mal so gut, sie genossen diesen Abend, als sie dann vor dem Friedensrichter standen, hatten Beide heftiges Herzklopfen und als sie sich den Treueschwur gaben, war ihr Glück vollkommen.

Auf der Rückfahrt ins Hotel, schmiegte sich Joey dicht an Seto ran, küsste ihn und flüsterte ihm ins Ohr. „Ich hätte Lust, jetzt gleich, mit dir zu schlafen." Überrascht von dem Vorschlag raunte Seto zurück, „Geht nicht, wir sind nicht allein im Auto. Der Fahrer ist auch noch da." Auf so öffentlichen Sex hatte er nun wirklich keine Lust.
„Da fällt mir schon was ein.", gab der Blondschopf leise zurück. Der Blauäugige sah ihn argwöhnisch an. „Was hast du vor?" wollte er wissen.
Statt einer Antwort bekam er einen innigen Kuss, er spürte, wie Joeys Hand langsam an seinem Körper herunter wanderte und in seinem Schritt liegen blieb. Nach einer Weile bewegten sich die Finger, sie streichelten über die, durch den Kuss entstandene, Beule, ein leises aufseufzen des Brünetten, sagte Joey, das dieser es genoss.

Seto wollte keinen Sex in der Öffentlichkeit, gut, aber er hatte Lust in dieser Richtung etwas zu unternehmen. Mal sehen wie groß Setos Selbstbeherrschung wirklich war, zu Joeys Glück hatte Seto die Augen noch geschlossen, sonst wäre ihm wohl der lüsterne Ausdruck in den braunen Augen seines Gefährten aufgefallen. So wurde er doch einigermaßen von dessen Aktion überrascht. Joey konnte sehr flinke Finger haben, wenn er wollte und jetzt wollte er. Schnell öffnete er Setos Gürtel, Knopf und Reißverschluss, dann schob er seine Hand unter den Slip Setos. Der Blauäugige zuckte erschreckt zusammen, als er die Hand des Blonden so unvermittelt und direkt auf seinem Glied fühlte.
„Was machst du?" keuchte er auf.
Grinsend erwiderte Joey „Ich will sehen, wie viel Selbstbeherrschung du hast."

Ungläubig starrte sein Partner ihn an, diesem flüsterte er ins Ohr, „Wenn es dir gelingt, deine Haltung zu bewahren, darfst du mit mir machen was du willst." Seto überdachte kurz seine Chancen, fragte noch mal nach, „Ich darf mit dir machen was ich will?"
Der Blondschopf nickte bestätigend, seine Hand war während des Gesprächs nicht untätig geblieben, er konnte spüren, das es dem kleinen Seto sehr gefiel, wie er behandelt wurde. Seto antwortete endlich, „Gut ich bin einverstanden."

Er hatte ja keine Ahnung, worauf er sich da eingelassen hatte. Joey küsste Seto wieder, heiß und leidenschaftlich, dann rutschte er tiefer und sein Mund küsste an anderer Stelle weiter. Der Brünette zog scharf die Luft ein, wenn er *das* gewusst hätte, wäre er *nicht* auf dieses Spiel eingegangen.
Der Fahrer hatte bisher nichts mitbekommen, ihm war nur aufgefallen, das die Beiden nun locker und gelöst waren und nicht so steif, wie auf der ersten Fahrt. Wenn er in den Rückspiegel sah, konnte er den Größeren der Beiden sehen, den Blonden aber nicht. So fiel es ihm auch nicht auf, das dieser nicht mehr auf seinem Platz saß.
Joeys Herz pochte bis zum Hals, Seto hatte sich ihm ausgeliefert, nicht ganz freiwillig, aber er hatte es getan. Er war sich seiner Sache sehr sicher, das würde Seto nicht durchhalten. Der saß, jetzt nachdem er wusste, was auf ihn zukam, noch recht

entspannt da. Es war ihm nicht anzumerken, wie sehr er sich konzentrieren musste, um keinen Ton von sich zu geben und Joey machte es ihm wahrlich nicht leicht.

Den anfänglichen Küssen, folgte die Zunge, die sich am Penis rauf und runter leckte, dabei hin und wieder die Eichel berührte. Von seinem Gefährten kam tatsächlich kein Laut. ‚Na warte' dachte Joey und sein Mund schloss sich um die empfindliche Spitze, er ließ seine Zunge einmal drum herum kreiseln, das bei Seto einen Hustenanfall auslöste.
Noch war es für den Blauäugigen relativ einfach, normal weiter zu Atmen, doch als sich Joeys Lippen um seine Eichel schlossen, wurde es schon schwieriger, als dessen Zunge aber Frech darüber streichelte, konnte er ein Stöhnen nur noch mit einem Hustenanfall überdecken.

Der Fahrer warf einen Blick nach hinten. „Alles in Ordnung, Sir?" Kaiba nickte, erwiderte etwas heiser, aber durch den Husten gut erklärbar.
„Alles Bestens, hab nur einen trockenen Hals."
Joey grinste in sich hinein, bald verlor sein Freund, nein, sein Ehepartner, die Beherrschung, Hauptsache er selbst verlor seine eigene nicht, sein Tun ging nicht spurlos an ihm vorüber, in seiner Hose wurde es verdammt eng.

Seto wurde es sehr heiß in seinem Anzug, er löste seine Krawatte und öffnete die oberen Knöpfe seines Hemdes. Er verschränkte seine Arme vor der Brust, mit einer Hand rieb er sich die Stirn, so versuchte er sich unauffällig den Schweiß von dieser abzuwischen.
Er ließ seine Hand im Gesicht, verbarg es hinter dieser, er konnte sehen, das der Fahrer immer öfter einen Blick nach hinten warf. Die leise Musik die im Hintergrund spielte, überdeckte Joeys Aktion, die ja nicht ganz geräuschlos ablief. Sein Blut schien alles nur in einer Region zu sein, verdammt, war er da jetzt empfindlich, das war ihm noch nie so aufgefallen.

Am liebsten würde er sich jetzt gegen Joey bewegen, aber es ging ja nicht. Stattdessen drückte er sich mehr ins Polster seines Sitzes.
‚Für dich denke ich mir was besonderes aus, dieses Spiel hast du nicht umsonst gespielt' dachte er stöhnend, als hätte Joey seine Gedanken gehört, fing er an und saugte kräftig an seinem Glied, Seto konnte sich nur wieder in einen Hustenanfall retten. Waren sie nicht bald am Hotel? Er wagte es sich zu erkundigen, er räusperte sich.
„Wie lange brauchen wir noch bis zum Hotel?" hatte er immer so eine Stimme? Sie hörte sich reichlich belegt an.

Das wiederum spornte Joey an, er zog alle Register. Der Fahrer beantwortete inzwischen Setos Frage.
„In etwa zehn Minuten erreichen wir das Hotel, Sir."
„Danke.", brachte Kaiba noch einigermaßen verständlich hervor, dann biss er die Zähne fest aufeinander.
Die ganze Situation und Joeys tun, brachten ihn fast um den Verstand, alles in seinem Unterleib zog sich zusammen, alles schrie um Erlösung.
Der Blondschopf spürte, das es nicht mehr lange dauerte, bis Seto kam, vielleicht konnte er ihm doch noch einen Laut entlocken. Er gab noch mal alles, beschleunigte

sein Tempo und bereitete sich auf Setos Samen vor. Der auch wenig später kam, nur von Seto hören tat er nichts, dieser atmete lediglich ganz langsam aus.

Als der Blauäugige seinen Höhepunkt erreichte holte er tief Luft, biss die Zähne noch fester zusammen, schloss erleichtert die Augen und atmete ganz langsam aus.
„Wir sind gleich da." Ließ der Fahrer von sich hören, Kaiba nickte nur, sagen konnte er kein einziges Wort mehr.
Joey tauchte wieder auf, küsste Seto. „Du hast wirklich eine unglaubliche Selbstbeherrschung.", meinte er anerkennend, wobei sich seine Stimme auch verändert hatte. Wieder nickte der Brünette nur, brachte seine Kleidung wieder in Ordnung. Im nächsten Augenblick hielt der Wagen, der Fahrer stieg aus und öffnete die hintere Autotür und die Beiden stiegen aus.

Zum Glück war es schon spät und die Beleuchtung heruntergefahren, Seto sog erleichtert die kühle Nachtluft ein, Joey erging es genauso, auch er begrüßte die Kühle der Nacht, die leicht um ihre erhitzten Gesichter strich.
Eilig gingen sie in ihre Suite, kaum hatte sich die Tür hinter ihnen geschlossen, drehte sich Seto zu Joey um, fordernd küsste er diesen, der wusste erst nicht wie ihm geschah, erwiderte den Kuss aber. Noch aufgeheizt von der Autofahrt, konnten und wollten sie nicht weiter warten. Vor allem Seto hatte noch einiges im Sinn, dies war ihre Hochzeitsnacht und der Blondschopf würde sich noch wundern. Seto hatte ja die Erlaubnis, mit ihm machen zu können, was er wollte und er hatte so einiges im Sinn.

Er zog Joey noch dichter an sich heran, bewegte sein Becken rhythmisch gegen das von Joey, der stöhnte in den Kuss hinein. Der Blauäugige drückte seinen Partner an die Tür, dann wanderte seine Hand in dessen Schritt, verlangend fuhr seine Hand dort auf und nieder. Mit Hilfe seiner anderen Hand öffnete er Joeys Hose, dann verschwand eine seiner Hände darin, fest legten sich seine Finger um das erigierte Glied.
Joey keuchte auf, „Was machst du?", er merkte gar nicht, das er die gleiche Frage, wie Seto vorhin, gestellt hatte. Seto knabberte an seinem Ohr, raunte hinein.
„Wonach fühlt es sich wohl an....." ,grinsend fügte er leise hinzu, „....ich will sehen, wie groß deine Selbstbeherrschung ist.", er ließ seinen Finger über die empfindliche Eichel kreisen.

„Mehr fällt dir nicht als Revanche ein?", stöhnte der Blondschopf auf, er gab es ja zu, in dieser Hinsicht hatte er keine große Selbstbeherrschung.
„Doch, natürlich....", Joey brauchte nicht mehr lange, er war ja noch angeheizt von der Autofahrt, heiser redete Seto weiter, „.....ein bisschen mehr Phantasie habe ich schon. Das hier ist nur das Vorspiel."
Alles zog sich in Joey zusammen, seine Hände krallten sich an Setos Schultern fest, seine Knie wurden weich, aber Seto hielt ihn, drückte ihn immer noch gegen die Tür, weiter waren sie nicht gekommen.
Aufstöhnend ergoss sich Joey in Setos Hand, der grinste zufrieden, küsste den Blondschopf wieder, als er den Kuss löste, meinte er hintergründig.
„Dann kann die Revanche ja beginnen." Joey lehnte sich nach Atem ringend an seinen Partner.
„Heute noch?", erkundigte er sich matt, zärtlich bekam er die Antwort ins Ohr geflüstert, „Natürlich, heute ist unsere Hochzeitsnacht. Da wird nichts verschoben."

Wenig später hatte sich Joey soweit erholt, das er wieder alleine stehen konnte.
„Aber eine Kleinigkeit essen wir doch noch vorher?“ fragte er vorsichtig.
Seto seufzte, „Du bist in diesem Punkt so vorhersehbar.“, er wischte sich die Hand mit einem Taschentuch ab, kurz darauf klopfte es an der Tür, er drückte dem verdutzten Blondschopf, das Tuch in die Hand und öffnete die Zimmertür.
„Zimmerservice.“, flötete ein Kellner fröhlich, da Joey immer noch mit offener Hose dastand, ließ Seto den Zimmerservice nicht herein, er nahm den kleinen Wagen, mit dem von Joey geforderten Imbiss und dem Champagner, entgegen, gab dem Mann ein Trinkgeld und verschloss die Tür wieder.

„Aber woher wusstest du?...“, Seto küsste Joey, dann meinte er, „Du hast immer Hunger, es war leicht, deine Gedanken zu erraten.“
Der Blonde verzog das Gesicht, „Und wenn ich nein gesagt hätte, wenn nichts passiert wäre?“
Ernst sah der Blauäugige ihn an, „Dann hätte ich mich mit dem Zeug sinnlos betrunken und wäre vom Dach gesprungen.“
Große braune Augen sahen ihn an, „Das ist nicht dein Ernst.“
Seto schüttelte den Kopf, „Nein, ich hätte mich natürlich nicht betrunken.“ Entsetzt fragte Joey weiter, „Du wärst doch auch nicht gesprungen, du hast doch jetzt nur geflunkert?“
Nachdenklich sah der Brünette seinen Freund an. „Ich weiß es nicht, ich kann mir nicht mehr vorstellen, ohne dich zu leben.“
Joey nahm Setos Gesicht in seine Hände, „Sag so was nie wieder, hörst du, nie wieder.“ Dann küsste er ihn innig.
„Gut, ich werde nie wieder so etwas erwähnen, versprochen. Doch jetzt gehe ich erst mal unter die Dusche.“

Während Seto duschte, machte sich Joey über das Essen her, auch in diesem Punkt hatte er keine Selbstbeherrschung. Aber das störte ihn wenig und er wusste, das Seto auch kein Problem damit hatte. Die Worte seines Partners hatten in tief berührt, nie zuvor hatte er ähnliches anklingen lassen, aber auch er konnte sich ein Leben ohne Seto nicht mehr vorstellen.

Wenig später kam Seto aus dem Bad. „Hast du mir noch was übrig gelassen?“, erkundigte er sich bei Joey, der grinste, „Für dich reicht es noch“, der Blauäugige hob eine Augenbraue.
„Wie großzügig von dir.“, meinte Seto trocken.
Der Blondschopf lachte, „So bin ich nun mal. Dann geh ich jetzt duschen.“, und war schon im Bad verschwunden.
Als er nach einiger Zeit wieder herauskam, saß Seto auf dem Bett und las eine Zeitung. Joey warf sich neben ihn auf die Matratze, Erwartungsvoll sah er seinen Partner an.
„Und? Was ist nun? Was hast du dir ausgedacht?“, der Brünette beugte sich über Joey.
„Bist du etwa ungeduldig?“, fragte er, doch ließ er Joey keine Zeit zum Antworten, kurzerhand verschloss er ihm den Mund mit einem Kuss. Zärtlich umspielten sich ihre Zungen, ihre Hände gingen auf Wanderschaft.

Seto unterbrach den Kuss. „Bist du bereit?“, flüsterte er Joey ins Ohr, der erwiderte, „Wofür bereit?“, er genoss die Berührungen des Brünetten, ihm war ganz entfallen, das er noch eine, sagen wir Mal, Wettschuld begleichen musste.
„Für das, was ich mit dir machen werde.“ Jetzt fiel es Joey wieder ein.
„Ich bin neugierig, was du dir ausgedacht hast.“, das war er wirklich.
„Das wirst du gleich sehen....“, Seto grinste anzüglich, „.....besser gesagt, du wirst es gleich fühlen.“
Skeptisch betrachtete Joey ihn, machte es sich bequemer und wartete.
„Auf Schmerzen steh ich nicht, das weißt du“, ließ er den Blauäugigen Sicherheitshalber noch wissen, der küsste den Blonden zur Beruhigung. Ha, zur Beruhigung, Joey wurde eher Hibbeliger, als Ruhiger.

Joeys Hände glitten an Setos Seiten rauf und runter, dieser nahm die Hände und hielt sie fest.
„Keine Hände..“, raunte Seto ihm ins Ohr, „..du tutst gar nichts! Damit dir das nicht so schwer fällt, binde ich dich fest.“
Sogleich ließ er seinen Worten die Tat folgen, er band Joeys Hände an den Trallen des Bettes fest, wie gut, das er Krawatten mit hatte. Der Blondschopf war zwar festgebunden, doch konnte er sich jederzeit wieder befreien, wenn er wollte. Dessen Atmung beschleunigte sich in Erwartung dessen, was noch kommen sollte. Erwartungsvoll ruhte sein Blick auf Seto, der griff unter das Kopfkissen und holte ein Tuch hervor, wieder küsste er den Blonden, zärtlich, leidenschaftlich, er löste den Kuss.
„Jetzt wirst du nur fühlen.“, sagte er liebevoll, nun verband er Joey, mit dem Tuch, die Augen. Diese ungewohnte Situation erregte Beide, nicht nur Joey, der seine Arme nicht bewegen konnte und nun auch nichts mehr sah.

Er zuckte leicht zusammen, als er Setos Berührung an seinen Armen spürte, sachte glitten dessen Finger an ihnen entlang, über seine Achseln, an seinen Seiten hin bis zu seinem Bauch. Dort kreisten sie leicht um seinen Bauchnabel, wanderten weiter, an der rechten Seite hinunter bis zu den Zehen und an der linken Seite wieder hinauf. Mit einem großzügigen Bogen um Joeys Körpermitte, der fühlte sich elektrisiert, Setos Fingerspitzen berührten kaum seine Haut, diese zog sich bei dieser leichten Berührung, fast schmerzhaft, zusammen.
Jetzt wartete er gespannt, was als nächstes kam, er versuchte, Setos Bewegungen zu hören, so recht gelang ihm das noch nicht. Daher wurde er von den Küssen des Brünetten überrascht, dessen Zunge strich zärtlich über die zarte Haut der Halsbeuge, sein Atem kitzelte zusätzlich.

Der Blauäugige küsste sich immer tiefer, verweilte bei den Brustwarzen, die sich voller Erwartung aufrichteten. Auch hier trieb die Zunge ihr frivoles Spiel, ein genussvolles Aufstöhnen war die Antwort, das fühlte sich wahnsinnig gut an, davon wollte er mehr.
So gut es ging bog sich Joey seinem Partner entgegen, doch der übersah die Aufforderung. Stattdessen, streichelten seine Hände, Joeys Schenkelinnenseiten. Der kleine Blondschopf richtete sich auf, versuchte die Aufmerksamkeit, der streichelnden Hand zu erregen, aber er hatte keinen Erfolg, wieder wurde er ignoriert.

„Das kannst du nicht machen.“, ächzt Joey enttäuscht.

Grinsend entgegnet Seto. „Doch, ich habs gerade getan. Wirst du ungeduldig?“ Er hatte sich eine Feder geholt, die hier irgendwo als Dekoration diente, jetzt wurde sie, sozusagen, zum ’Folterinstrument’ und während der Blondschopf antwortete, strich er mit ihr über Joeys empfindliche Haut.
„Du weißt, das.....aaahhh....das ist fies.....“, er hatte das Gefühl, als würden sich tausend Finger gleichzeitig über seine Haut streicheln.
„Was wolltest du sagen?“, erkundigte sich sein Ehepartner, leise an seinem Ohr. Die Feder bewegte sich langsam über den Oberkörper. Keuchend wand sich der Gefragte, versuchte eine Antwort.
„Du weißt, das ich keine Selbstbe....aaahhhhh....herrschung habe.....Setooo. Das ist.....nicht.....fair....aaahhh.“
Dieser ließ die Feder immer wieder über Joeys Erektion gleiten.
„Ach nein? Aber im Auto vorhin, das war fair?“ wollte der Brünette wissen. Doch Seto wartete keine Antwort ab, schon berührten seine Lippen die von Joey, dieser kam ihm gleich entgegen verlangend küsste er den Brünetten. Seto könnte dieses Spiel noch ausweiten, doch auch er konnte sich kaum noch beherrschen. Während des Kusses setzte er sich rittlings über Joey, sein kleiner Freund liebkoste den von dem Blondschopf. Dieser konnte nur ein erregtes Schnaufen von sich geben, auf keinen Fall wollte er den Kuss lösen, das Risiko, das Seto ihn noch länger hinhielt war ihm zu groß. Er konnte nicht mehr lange durchhalten, alles zog sich bei ihm zusammen, er wollte endlich die Erlösung.

Er drückte sein Becken fordernd gegen das von Seto, er wollte ihm Platz machen, er wollte Seto endlich zwischen seinen Beinen spüren. Aber dieser weigerte sich, der Aufforderung nachzukommen, er hatte etwas anderes im Sinn. Seto wusste, was Joey richtig anmachte und er selbst war mehr als bereit dazu. Er verteilte etwas Gleitgel, dann küsste er den Blondschopf wieder, seine Hand glitt zu Joeys kleinem Freund, streichelte ihn und brachte ihn in Position. Nun unterbrach er den Kuss, richtete sich etwas auf und nahm Joeys Männlichkeit in sich auf, sein eigener Atem ging keuchend. Der Blondschopf bäumte sich auf, er hatte das Gefühl er würde gleich explodieren, das war ein wahnsinniges Gefühl. Aber so passiv wollte er es nicht hinnehmen, hektisch befreite er sich von den Fesseln und von der Augenbinde. Seto bewegte sich auf ihm, keuchend richtete sich Joey wieder auf, schlang seine Arme um den Brünetten und ehe dieser es richtig mitbekam, lag er unter dem Blonden. Einige Augenblicke tat Joey gar nichts, er musste sich nach dieser Aktion, etwas beruhigen, das war Seto auch nur recht, er wollte seinen Höhepunkt gern noch etwas hinauszögern.

Joeys Finger glitten über Setos Körper, fahrig und gierig zugleich, er hatte solange still halten müssen, die Augen des Brünetten waren geschlossen, sie öffneten sich erst wieder, als Joey anfing sich in ihm zu bewegen. Die Hand des Blondschopfes suchte den kleinen Seto, fest schlossen sich seine Finger um ihn, die Lust in der Stimme seines Partners trieb ihn an.
Dieser bewegte sich gegen ihn, alles Gefühl zog sich in seiner Mitte zusammen um sich explosionsartig zu entladen, er ergoss sich in Joeys Hand, wellenartig zog sich alles zusammen. Im selben Augenblick kam der Blondschopf in Seto, keuchend sank er auf diesen nieder. Der schlang seine Arme um ihn, küsste ihn auf die Wange und flüsterte in sein Ohr. „Ich liebe dich, bis in alle Ewigkeit.“